

Plädoyer für gebührenfreie Kita-Plätze

STANDPUNKT Lauterbachs Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller zum entsprechenden Volksbegehren für Hessen

LAUTERBACH (bl). Zum Ende der jüngsten Stadtverordnetensitzung im Dezember hatte Lauterbachs Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller bereits kurz die Thematik gestreift, am Donnerstag erneuerte er bei einem Pressegespräch seine Forderung, das aktuelle Volksbegehren zu unterstützen, das für ganz Hessen gebührenfreie Plätze in Kindertagesstätten (Kita) vorsieht. Eine solche Maßnahme würde sowohl die Eltern als auch die Städte und Gemeinden finanziell entlasten, so Vollmöller.

Begründet wird die Initiative unter anderem damit, dass Kindertagesstätten „wie Schulen und Universitäten Bildungseinrichtungen sind, deren Besuch teilnahme- und kostenbeitragsfrei sein muss. Die Kommunen sind nicht in der Lage, diese Beitragsfreiheit zu finanzieren. Deshalb muss das Land diese Kosten übernehmen.“

In einem ersten Schritt benötigen die Initiatoren bis Ende 2016 rund 87 000 Unterschriften. Wenn der Landtag das Anliegen auch dann

nicht billigt, dann liefe das Volksbegehren an. Das müsste von einem Fünftel der wahlberechtigten Hessen unterzeichnet werden, und erst dann gäbe es einen Volksentscheid, der das Ansinnen durchsetzen könnte. Im Vogelsbergkreis sind die Verwaltungen durch ein Schreiben von Kreiswahlleiter Klaus Georg über die Initiative informiert worden, der wiederum ein entsprechendes Schreiben von Landeswahlleiter Dr. Wilhelm Kanther weitergeleitet hatte. Darin heißt es unter anderem: „Die Vertrauenspersonen haben mitgeteilt, dass mit dem Sammeln der Unterstützungsunterschriften für den Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens begonnen wird. Die für den Antrag erforderlichen Unterschriften sollen auf Formblättern gesammelt und die Gemeinden dahingehend entsprechend unterrichtet werden... dass das Stimmrecht unentgeltlich erteilt wird.“

Der Lauterbacher Verwaltungschef ist eigener Aussage zufolge „von Anfang an inhaltlich an dem Thema dran gewesen“. Der Vorschlag sei „einer der Wege, die gegangen werden müssen“ – auch vor dem Hintergrund, dass sich die Gesellschaft wandle und die Kindertagesstätten eine immer stärkere pädagogische Ausrichtung erführen. Gerade auch vor dem Hintergrund des „Paktes für den Nachmittag“ (der LA berichtete) betonte er die Bedeutung des Hortes, „der einen großen und pädagogisch



Die „Lauterströche“ sind eine von acht Kitas auf dem Gebiet der Stadt. Foto: Archiv

wichtigen Platz in unserer Stadt einnimmt“ – wenn es darauf ankomme, Beruf und Familie miteinander in Einklang zu bringen.

„Die Kinderbetreuung ist ein elementarer Bereich, wo der Staat gefordert ist“, so Vollmöller, der auch erwähnte, dass das Land bislang bereits für jedes letzte Kindergartenjahr die Gebühren übernehme. Dies zeige, dass die politischen Verantwortlichen die Notwendigkeit einsähen.

Was Lauterbach angeht, so investiere man jährlich rund 2,3 Millionen Euro „in die reine Kinderbetreuung“, der Einnahmen in Höhe von

rund 675 000 Euro gegenüberstünden, die die Eltern über Gebühren beisteuerten. Im Gebiet der Stadt gebe es acht Kindertagesstätten, wobei der evangelische Kindergarten und der Waldorfkindergarten von der Stadt bezuschusst würden. Vollmöllers Fazit: „Die Kindertagesstätten beziehungsweise deren Gebühren sind eine gesamtstaatliche Aufgabe, zu deren Erfüllung auch der Bund herangezogen werden müsste. Eine seriöse Gegenfinanzierung könnte beispielsweise über das Kindergeld erfolgen oder über den Landesfinanzausgleich.“



Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller unterstützt das Volksbegehren, das für ganz Hessen gebührenfreie Kindergartenplätze vorsieht.